

Der gerade Weg

Der letzte katholische Kanzler (S. 6)

Deutsche Zeitung für Wahrheit und Recht.

HERAUSGEBER: DR. FRITZ SCHLICH
Schriftleitung und Verlag: München, Hofstall 5, 2. Stock
Postcheckkonto München Nr. 2426 / Telefon 93378/93379

Samstag
Wochenblatt

Einzelverkauf: 20 Pf., 30 Oesterr. Gr., 30 Schw. Rappen
Bezugspreis monatlich 90 Pfennig einschließlich Zustellgebühr und kostenloser Unfall- und Sterbegeldversicherung

Nummer 23

München, den 5. Juni 1932

A. Sabegans

Offener Brief an Hindenburg

Ermordung bayerischer katholischer Parteiführer geplant! (Siehe Seite 3)

Hochverehrter Herr Reichspräsident!

Ihre Ersellens wollen gütigst gestatten, daß ich Ihnen im folgenden die schweren Sorgen und Bedenken über Ihre letzten politischen Maßnahmen zum Ausdruck bringe, von denen weitere Schritte unseres Volkes heute erfüllt sind. Ich darf wohl einleitend darauf verweisen, daß ich in meiner Eigenschaft als Stellungsleiter sowohl bei Ihrer ersten als auch bei Ihrer zweiten Wahl zum Reichspräsidenten meine Volksgenossen mit allem Nachdruck gebeten habe, Ihnen ihre Stimme zu geben. Es leitete mich dabei die Verehrung für Ihre Persönlichkeit und die Bewunderung für Ihre außerordentlich großen Verdienste um unser Vaterland. Diese Verehrung ist heute noch in mir lebendig und ebenso bin ich auch heute noch der festesten Überzeugung, daß Sie alles das, was Sie in den letzten zwei Wochen politisch unternommen haben, nach besten Wissen und Gewissen und in der Überzeugung getan haben, unserem Vaterlande und Volke einen Dienst zu leisten.

Nach meiner Weltanschauung aber ist kein Sterblicher in politischen Angelegenheiten unfehlbar. Ebenso hat nach meiner Weltanschauung jeder Staatsbürger das unabweisbare Menschenrecht, seinem Staatsoberhaupt seine Sorgen und Bedenken über dessen politische Maßnahmen zum Ausdruck zu bringen, wenn er nur die dabei dem Staatsoberhaupt schuldige Form wahrt. In der Sache aber kann die Verehrung keinen Platz haben: hier dreht es sich allein um die Wahrhaftigkeit. Ich beginne mich auf das klassische Wort: „Amicus Plato, magis amica veritas“, das heißt: Lieb und verehrungswürdig ist für mich der Herr Reichspräsident von Hindenburg, höher aber steht die Wahrheit und das Wohl unseres Volkes. Ich liebe Sie mit wahrer Hingabe, doch ist am Lebensalter weit hinter Ihnen zurückgeblieben, aber eine mehr als wahrige sehr intensive Teilnahme an dem politischen Leben meines Vaterlandes hat auch mit einer Summe an Erfahrungen vermittelte, die es zum mindesten nicht als höchst ungünstig erscheinen lassen werden, wenn ich mich auch Ihnen gegenüber in der folgenden lebenswichtigen Krise unseres Vaterlandes zu äußern wage.

Ihre Ersellens, Sie will noch einmal betonen, daß ich an der Lauterkeit Ihrer Motive bei den letzten Maßnahmen nicht den geringsten Zweifel habe, ebenso offen aber muß ich erklären, daß Sie mit diesen Maßnahmen unser Vaterland und Volk an den Rand des Abgrundes gebracht haben. Es ist für mich und mit mir für Millionen Volksgenossen die tiefste Empfindung und Ueberzeugung, etwas ungeheurer Schmerzliches, gerade Ihnen, Erszellens, dies sagen zu müssen. Aber es zwingt mich dazu die Pflicht zur Wahrhaftigkeit. Und nicht nur diese allein. Es beherzigt mich die Hoffnung, daß gerade Sie die Größe der Selbstüberwindung und Entschlußkraft aufbringen, welche Sie im November 1918 auf eine so großartige Weise durch die Rückführung der Armee bewährt haben, das Ganze herumzureden und uns wieder hinauszuführen, wenn Sie nur einmal erkannt haben, wie selbsthätig und leichtfertig die Katastrophe waren, denen Sie in der letzten Zeit Ihr Vertrauen geschenkt haben. Kann diese Erkenntnis Ihnen, Erszellens, schwer fallen angesichts der offensichtlichsten Bestätigung von der nicht nur ganz Deutschland, sondern die ganze zivilisierte Welt getroffen und erschüttert wurde durch Ihren folgenschweren Entschluß?

In der letzten Zeit ist es offenbar gelungen, aufrecht, politisch sachkundige und weisbildende Berater von Ihnen fernzuhalten, dafür aber Ihnen ständig und stummlos andersgerichtete Vernehmungen zu führen, und Ihnen schriftliche Neugierungen zuwinkeln, wodurch bei Ihnen ein Eindruck über die Bestimmung unseres Volkes erweckt wurde, der in Wirklichkeit nicht besteht. Ich kenne diese, die wahre Bestimmung des Volkes stützende, künstliche, unwarthafte Stimmungsmache.

Daher muß ich annehmen, daß Ihnen auch nicht mitgeteilt worden ist, welche verheerende Wirkung bereits das Bekanntwerden Ihrer ersten Schritte in der jetzt eingeschlagenen politischen Richtung auf unser Volk gehabt hat. Schon die Nachricht, daß mit der Möglichkeit einer Trennung zwischen Ihnen und dem Herrn Reichspräsidenten Dr. Brüning ernstlich zu rechnen sei, hatte die

„So werde ich, wenn ich nochmals gewählt werden sollte, als der Treuhänder des ganzen deutschen Volkes meines Amtes walten“
Hindenburg am 10. März 1932

durch Herrn Ordnungsrates Ausscheiden aus dem Reichswehrministerium befortigt gewordenen Volksgenossen aufs höchste erschreckt. Die dann folgenden Maßnahmen und Ereignisse waren demart mit dem Eindruck der Ratlosigkeit behaftet, daß die Sorge vor einem nahe bevorstehenden ungeheueren Unheil für uns heute ganz allgemein ist. Ich darf Ihnen wohl nun zumutend sagen, welche Menschen in Deutschland heute so beunruhigt sind. Es sind das alle jene Menschen, die eine lautere, verfassungstreue, die Ordnung mit starker Hand schützende Reichsregierung wünschen und jede Form der Beeinflussung unseres öffentlichen Lebens durch Rücknahme auf gewissenlose Demagogie oder das Tageslicht stehende Verleumdungen mißbilligen. Es sind das diejenigen, Erszellens, die Sie zum zweitenmal zum Reichspräsidenten gewählt hatten, weil sie aus Ihrem Verhalten während der ersten Reichspräsidentenschaft die Ueberzeugung gewonnen hatten, daß Sie nicht nur der Bestimmung sondern auch dem Willen nach das geeignete Staatsoberhaupt für eine so gefährliche Politik sind. Ich bitte Sie, Ihre Wähler beim zweiten Wahlgang nicht mit denjenigen zu verwechseln, die das erstmal Ihre Kandidatur vor allem betrieben. Mehr als einer von den letzteren hat es mir, der ich in verantwortlicher Stellung stand, selbst zugegeben, daß er sich von Ihrer Präsidenschaft eine notigenfalls gestaltete Verfassungsänderung verspreche. Ich stehe bei mehr als einem auf ein überlegen ablehnendes Schädeln, wenn ich erkläre, ich sei festest überzeugt, der Feldmarschall von Hindenburg werde den Göttern auf das peinlichste achten, den er als Reichspräsident auf die Verfassung schwöre. Da man Ihnen gesagt hat, daß man Sie gerade wegen dieser Ihrer Evidenzlosigkeit denjenigen bekämpft hat, denen Ihre jüngsten Maßnahmen entgegenkommen, weiß ich nicht. Wohl aber weiß ich, daß man in Ihrer diesmaligen Wählerchaft der Ueberzeugung war, man dürfe sich auf Ihre Erklärung verlassen, daß Sie ein Reichspräsident für alle Volksteile sein werden.

Ich weiß, es ist sehr hart, aber es ist die Wahrheit, wenn ich Ihnen jetzt sage, Erszellens, daß dieses Vertrauen durch Ihre letzten politischen Maßnahmen in einem geradezu unheimlichen Umfang zerstört wurde. Es konnte aus, dem Volke, trotz aller Versuche nicht nachzugeben bleiben, daß eine militärische und bürokratische Kamakilla seit Wochen mit steigendem Erfolge bemüht ist, Sie für ihre höchst selbsthätigen Wünsche zu gewinnen. Man bemüht sich aber immer wieder bei dieser Sorge, weil man glaube sich sagen zu dürfen: bei unserem alten Feldmarschall und Reichspräsidenten von Hindenburg ist es ganz unmöglich, daß er sich zu der Politik dieser Kamakilla bereitigt. Und jetzt, Erszellens, legt man beständig und schmerzlich betreffen: Es ist also doch möglich gewesen.

Erszellens, Sie hatten durch Ihr Verhalten während der ersten Reichspräsidentenschaft den verhängnisvollen Fehler Bismarcks in der Behandlung der deutschen Arbeiterchaft, insbesondere der sozialdemokratischen gestiftet, weitgehend wieder gutgemacht. Diese Arbeiterchaft hatte es

Ihren dadurch gelohnt, daß sie das Kabinett Brüning trotz all des Schmerzes, was seine Rotverordnungen und seine von den Stimmungen der Rechten nicht wenig beeinflusste Außenpolitik unserem Volke gebracht hat, treu unterstützte. Wenigstens, die es mit dem Ruf und der Ehre ihrer Mitmenschen nicht genau nehmen, also insbesondere viele Politiker, die sich national, nationalistisch oder nationalsozialistisch heißen, bekämpfen die Führer der Sozialdemokratie hätten nur aus Angst vor der kommunistischen Partei

einerseits und der Hitlerpartei andererseits diese Politik der Unterdrückung des Kabinetts Brüning gemacht, demokratische und nationale Gesichtspunkte hätten ihnen dabei ferngehalten.

Diese Behauptung ist eine Verleumdung, Erszellens! Das ergibt sich schon aus folgenden Erwägungen: Würden die Führer der Sozialdemokratie sich entschließen, die Millionen ihrer Parteimitglieder der kommunistischen Partei zuzuführen, so würde deren Feindschaft gegen sie nicht nur mit einem Schlage aufhören, sondern sie würden dort jubelnd als Führer aufgenommen werden. Nur weil sie an ihrer Ueberzeugung festhalten, daß der von den Kommunisten vorgezeichnete Weg der Politik zum Untergang unseres Volkes führt, haben sie sich die Feindschaft der SPD und der Moskauer Machthaber zugezogen. Viele Ihrer Generale haben diese Feindschaft nicht zu tragen. Demnach der Hitlerpartei haben sich die sozialdemokratischen Führer, aber ebenfalls um ihrer Grundhaftigkeit willen zugezogen. Die Hitlerpartei nimmt jeden Marxisten, ja sogar jeden Verbrecher ohne weiteres in ihre Reihen und auch in führende Stellungen auf, wenn er nur zu ihnen kommt. Ich weiß nicht, ob man Ihnen mitgeteilt hat, Erszellens, daß bei den letzten Wahlen von der Hitlerpartei auch abgestrafte Tschelabänder als Agitatoren verwendet worden sind.

Es obliegt mir nicht, die Politik der sozialdemokratischen Parteiführung zu verteidigen, wohl aber ist es in dieser verhängnisvollen Stunde meine Pflicht der Wahrheit gegenüber, doch einmal auszusprechen, daß gerade diese Führerschaft jene Reichspolitik der letzten zwei Jahre mit ermöglicht hat, die — wie man uns ständig sagte — von Ihrem Vertrauen getragen war. Die Rotverordnungen der Reichsregierung während der letzten zwei Jahre tragen Ihre Unterschrift, Erszellens. Sie gründeten sich auf Ihre Machtbefugnisse gemäß Artikel 48 der Verfassung. Es ist also Ihre Politik, Erszellens, welche die Sozialdemokratie, das Kabinett Brüning, die Angriffe des Hugenbergischen Rechtsradikalismus und des Hitlerbewusstseins im Reichstag abfing.

Zwei Jahre hindurch ist die deutsche Arbeiterchaft — die christliche, die christlich-soziale und die sozialdemokratische — treu und opferwillig hinter Ihrer Politik marschiert, Erszellens. So bitter wie ihr der Lohn- und Gehaltsabbau auch tat, so schwere Leiden und Not die Außenpolitik ihnen brachte — sie haben immer wieder Treue zu Ihnen und Ihrer Politik gehalten und sie haben Ihnen bei der letzten Präsidentschaftswahl einen Beweis des Vertrauens und der Treue gegeben. Und jetzt stürzen Sie, Erszellens, das Kabinett Brüning und zwingen die Arbeiterchaft nicht nur ohne jeden sachlich politischen Grund — versetzen Sie, wenn ich das mit aller Rückhaltlosigkeit Ihnen sage —, sondern Sie betreiben auch noch dazu die Bildung eines Reichskabinetts, bei dem die Sozialdemokraten überhaupt ausgeschlossen und das Zentrum nur ein

Franz von Papen



63 Jahre alt, Düsseldorfener Mann, Generalstabschef, von Kriegsausbruch bis 1918 deutscher Militärattaché in Washington, wobei er durch unverfängliche Unberücksichtigung viel zur Berichtigung der deutsch-amerikanischen Beziehungen beitrug. Anfang 1918 mußte er wegen seiner Verbindung mit ungeschicklichen oder fragwürdigen Handlungen gewisser Kreise innerhalb der Vereinigten Staaten abberufen werden. Bei der Lebensfahrt nach Deutschland, für die ihm freies Geleit von Seiten der Entente zugesichert wurde, fiel den Engländern bei der Durchsicht seines Gepäcks sein ganzes Geheimmaterial, das er unvorsichtigerweise zu vernichten unterlassen hatte, in die Hände. Dies belohnte seine Tätigkeit auf das schmerzliche und hatte für die deutsche Politik die nachteiligsten Folgen. Während des Balkanfeldzuges, an dem von Papen, zum Major befördert, teilnahm, ließ er bei einer unvorhergesehenen Mürmung seines Quartiers wiederum Dokumente zurück, die seine amerikanische Tätigkeit betrafen und zu einer weiteren Exilierung des amerikanischen Reichsgeheimnisses beitrugen.

Freigenau für sehr düstere Interessen sein würde.

Ich wiederhole, was ich eingangs mit aller Aufrichtigkeit bemerkt habe, daß ich an der Lauterkeit Ihrer Motive ebensowenig zweifle, wie ich andererseits davon überzeugt bin, daß Sie falsch unterrichtet wurden. Den besten Beweis dafür, daß mein Vertrauen zu dem Menschen Hindenburg heute noch ein außerordentlich großes ist, bietet gerade dieser Brief. Denn wenn ich der Ansicht wäre, daß Ihre letzte Politik nicht aus falschem Unterdrücken, sondern aus ungeschicklichen Motiven käme, handelte ich ja falsch, wenn ich mir von dem Appell an den besser zu unterrichtenden Herrn Reichspräsidenten auch nur irgendetwas verspreche. Ich behaupte also nicht, daß Sie, Erszellens, vorsätzlich und subjektiv der deutschen Arbeiterchaft die Treue gebrochen hätten und ebenso vorsätzlich und selbsthätig den Herrn Reichspräsidenten Dr. Brüning und die katholischen Parteien für dumme Sonderinteressen hätten mißbrauchen wollen. Im Gegenteil, ich glaube zu wissen, daß man Ihnen eine sehr unzulässige Taktik des Verhandelmits mit Dr. Brüning für die erste Unterredung suggerieren wollte, eine Taktik, die dann Sie selbst durch Ihre Aufrichtigkeit zerstört haben.

Rede Rede:

Der Unfehlbare

Ganz amüßig, mal im Konversations-Ordnung zu sitzen — man sieht, die Leute wissen rechtlich viel, geben sich alle Mühe, mir zu dienen.

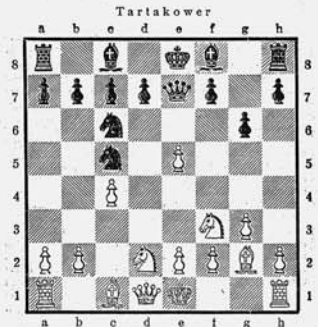
einen und war sehr stolz darauf — da erwidert er sich als falsch.

SCHACH FÜR ALLE

Bearbeitet von Dr. Dyckhoff

Warum ist Schach so schwer zu lernen und zu lehren? Die Antwort lautet: „Wohl nirgends so wie im Schach die an sich richtigen allgemeinen Regeln und Grundsätze so vielfach von Ausnahmen und diese Ausnahmen wieder von Spezialfällen usw. durchsetzt, ja förmlich überwuchert sind.“

Rückentwicklung
den stärksten Zug darstellt.
Ein schönes Beispiel hierfür lieferte der Weltmeister Dr. Aljeich in März-Turnier zu London.

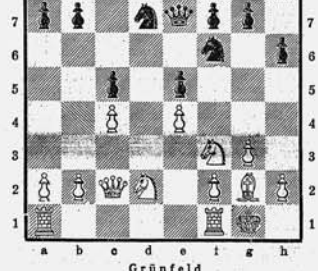


Aljeich Stellung nach dem 7. Zuge

den in seiner Partie gegen Dr. Tartakower. Nach den Zügen (Aljeich Weiß) 1. d2-d4 Sg8-f6, 2. c2-c4 e7-e5, 3. d4x6 Sg6-e4 (die Leipziger Variante der verzwickten Budapest Verteidigung), 4. Sd1-d2 Sg4-c5, 5. Sg1-f3 Sg8-e6, 6. g2-g3 Dd8-e7, 7. Lf1-g2 g7-g6 (siehe Stellungsbild 4) fand er als stärksten Zug die direkte Rückentwicklung, 8. Sd2-b1! und gewann, indem er diesen Springer in den nächsten Zügen über c3 in die starke Position d5 brachte.

Hiervon haben wir übrigens eine höchst merkwürdige

Duplizität der Fälle
entdeckt. In einer Partie E. Grünfeld gegen Dr. Gruber, gespielt am 19. Dez. 1931 in Wien, ergab sich folgender Anfang: 1. d2-d4 Sg8-f6,



Grünfeld Stellung nach dem 11. Zuge

2. c2-c4 e7-e6, 3. Sg1-f3 Lf8-b4+, 4. Lc1-d2 Lb4xd2+, 5. Sd1xd2 d7-d6, 6. g2-g3 Sg8-e7, 7. Lf1-g2 Dd8-e7, 8. 0-0 h7-h6, 9. e2-e4, e6-e5, 10. Dd1-c2 c7-c5, 11. d4xc5 d6xc5 (siehe Stellungsbild).

In dieser Stellung zog Grünfeld mit tiefem Positionsblick 12. Sd2-b1! führte den Springer nach d5 und erreichte Gewinnstellung.

Natürlich ließen sich diese Beispiele von „Rückentwicklung“ unschwer vermehren. Der Anfänger möge daraus die wichtige Lehre von der „Relativität aller Schachprinzipien“ ziehen!

Englisch, die kommende Weltsprache

(Über nur, wenn der Buchstabe o entfiel nicht!)
Der jetzt in London tagende englische Philologenkongress hat festgestellt, daß die englische Sprache in Zukunft die Welt beherrschen wird. Unter den angegebene Sprachen sind die folgenden benannt:

SCHAUKASTEN DER ZEIT

Amtsschimmel und die Berliner Kinder

In Berlin gibt es — und zwar in der Händelstraße am Tiergarten — einen Kinderspielplatz, dessen Benutzung den Kindern — verboten ist (!) Warum?

Skritan Bernard erzählt Märchen

Skritan Bernard erzählte einmal den Kindern einer freudeutenden Familie ein Märchen, das schloß mit den Worten: „Und sie wurden alle beide glücklich miteinander, denn der Prinz heiratete eine andere und die Prinzessin heiratete einen anderen...“

Sport am Sonntag

12 000 Morde
Nach einer Polizeistatistik der USA, die durch eine Anbahnung in den Besitz einer Lebensversicherungsgesellschaft gelangte und von dieser begrifflichsweise in großer Ausmaßung veröffentlicht wurde, fand im Jahre 1931 auf dem Gebiet der Vereinigten Staaten mehr als 12 000 Morde an Menschen statt.

Sie werden nicht alle

Ein Reporter des Chicagoer Magazins meldete mit einem Spezialbericht, daß er im Besitz von drei Tagen wertigen 1000 Zeile finden würde, die ihm, ohne zu wissen, wo für einen Dollar einfinden würden.

Ein guter Wagen

Joe Smith will sein Auto verkaufen. Das Auto steht als 10 Jahre in dem Rapoleon bei Waterloo mit einem leichtem Schaden. Preis 10 Dollar. Dumberte sehen sich bei dem Wagen an und dann gehen sie wieder weg.

Spitzbuben-Neugier

Ein San Franciscoer erklärte kürzlich vor Gericht ein Verbrechen, er bestiehe darauf, daß ihm ein Verteilergeliefert wurde. „Was soll denn das für einen Sinn haben?“ fragte der Richter: „Sie sind erwischt worden, weil Sie die Briefkästen geöffnet haben, man hat die Briefkästen bei Ihnen gefunden, der Fall liegt klar und klar, Sie möge gern mal wissen, was das ein Rechtsanwalt noch zu Ihren Gunsten sagen kann?“

GELD FREI! Für Hypotheken, Darlehen und Umschuldungen an günstigen Bedingungen mit rascher Durchführung durch Josef Hartmann Finanz-Büro München, Henckstraße 16, Zimmer Nr. 35

Damen-Hüte Herren-Hüte Änderungen • Umfassieren • Reagen • Färben • Erneuerung von fleckigen, schadhaften Bändern • Zylinderbügeln • Kein Laden Spezial-Werkstätte Kurt Weise • Karlspl. 14

3.80 Kleider u. Mäntel Gemacht reinigen, um taubelös färben ca. 5,50, Ärmel hem. reinigen 4,50, Häubchen Polsteren, (früher 6,00) Schaberstraße 23, Zimmer 20023.

Schreibmaschinen neu und gebraucht, große Auswahl, sehr günstig, Vermittlung mit Anrechnung bei Kauf. Bruckmayer, München, Goethestr. 29, kein Laden.

Olyolpolar Solfing's Gounfönnungyllan Gelinde abführend und wasserfreiend, entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper. Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1-2 Monate) M. 1.50.

Möbel-Lager Joh. Spangler, Schlafzimmer, Speisezimmer, Eingang Dübenerstraße 10, Kichen, 6 Bälle Bedienung, Billige Reparaturarbeiten, Billige Preise Fernsprecher Nr. 28417, Teilschlag, Billige Preise

Bau- u. Möbelbeschläge Werkzeuge Kleinteilewaren Schrauben-Stifte Haus-u. Küchen-geräte Stahlwaren Gut, preis, billig. L. V. V. V. München, Sendlingerstr. 23

Startal-Grünwald Clinic 25, beste Lage vor München, Geselechtsklinik von Witten, Blochbüchsen, Hautklinik mit u. ohne Röntgen, (den von 1/2 Tag, u. Kabinen mit Beratung, Telefon 1514, Martin Straß, Stangenhof, und Automobile, Grünwald, Grotzstraße 9, Telefon 791 608.

Role Radler Eildienst Umzüge billig Herzog Rudolf-Str. 37, Tel. 20 000 u. 20000 Besitzer Josef Nadler

Stottern bestigt rasch Carl Moser München Franzosenstr. 5 Telefon 21059 Prospekt frei!

Schlank! Ohne Diät! In ganz kurz, Zeit um 20 Pfd. leichter durch meine einfache Mittel, Raucherkostenlos, Fr. F. Fran. Hamburg 24, Nr. 64

Katholiken aller Stände! Arbeit begebenen Mitglied bei uns! Katholischer Begräbnisverein Bestandsgeldern und Gegenleistung

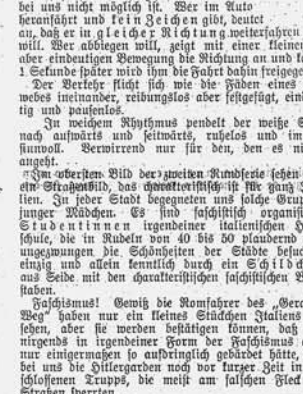
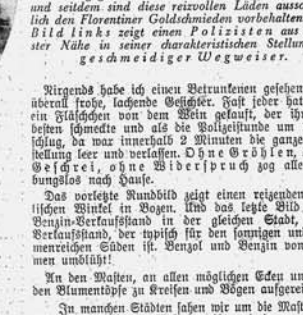
Grüne Haare verschwinden in 3 Tagen, Keine Farbe, Näheres gratis, Gg. Weber, München 192, Kaiserstr. 21, Telefon 21059

Möbel Storz bestigt rasch Carl Moser München Franzosenstr. 5 Telefon 21059 Prospekt frei!

Biederhosen aus 12,90, Strich 20,-, M. Zehetner, Dübenerstraße 11/0, Braune Rabattmarken.

Italiens Straßen plaudern aus ..

So verschwenderisch wie die italienische Sonne mit ihren Strahlen, so verschwenderisch ist der Italiener mit seiner Laune. Er hat erfährt, daß die schönsten Freuden im Leben, die des Schenkens sind. Ich hätte nie gedacht, daß ein Volk in seinen äußeren Formen so wenig egoistisch und häßlich sein könnte wie das italienische und daß es so viel Gelegenheit gibt, anderen etwas vorzuführen, zu singen, mit Farben zu spielen und dem Mittag bunte Lichter anzusehen. Es ist klar, daß überall in den italienischen Großstädten, und ganz besonders in Rom, die Demutsmisst eine übertragende Rolle spielt, daß die Stadt nicht nur geeignet ist von Reminiszenzen an die Vergangenheit, sondern auch überall neue Blüten in künstlerischer Form treibt. Das unterste Bild links zeigt einen ganz besonders originellen Brunnen unweit des Seilfahrs. Mit einer überraschenden Virtuosität ist hier das Motiv der päpstlichen Zäune zu einer geschlossenen künstlerischen Form gebracht und solche kleine „Kostümstudien“ finden sich in ver-



schwenderischer Fülle überall ausgestreut. Diese Blauerflut, diese Beweglichkeit in Geist und Materie finden wir aber auch überall.

„Nirgendwo habe ich das „Kind im Mann“ sich so ungezwungen ausleben sehen, wie in Italien. Ich habe zahlreiche junge Männer gesehen, die sich wohlgerollt bestimmt niesteten, auf der Straße herumgestollt haben wie Wubben, und die Vorübergehenden hatten ihre bunte Freude. Genießt es geschicklich immer mit einem seltsamen Seitenblick, aber doch letzten Endes so uneigennützig und natürlich, wie es eben nur bei Kindern möglich ist.“

In dem unteren linken Rundbild sehen wir Arbeiter damit beschäftigt, eines der prächtigen Bronzedenkmäler vor der Loggia bei Sanj in Florenz (ein wunderbar gestülptes Vorbild der in München so gerühmt mitgliederten Feldherrnstatue) zu reinigen.

Es waren derbe Männer, die hier den Großstadtstaub lustig plaudernd von eherner Kunst abrieten. Es war ein Genießt, diesen Männern bei der Arbeit zuzusehen, bei denen jede Bewegung den Blick auf die heimlichen Kunstwerke und die Freude ausdrückte, daß ihrem Glanz mitwirken zu dürfen.

An dieses Bild schließt sich ein typischer Verkaufsstand von Florentinerer Mägen. Es buntd und wohllos und doch so malerisch in ihrer Unordnung, wie man sie eben nur in Florenz findet.

Im nächsten Bild sehen wir die zweite Spezialität von Florenz, die „Florentinerer Spigen“ unter freilichigen Augen einer Fremden, die sich Mühe gibt, ihr Staunen über den soviel billigen Preis zu verbergen.

Und nun kommt das nächste Bild: Zwei Verkehrschauffeure an einem der belebtesten Plätze in Rom. Es hat eine volle halbe Stunde gedauert, bis es mir glückte, einen Moment zu erwischen, da beide zugleich in beherzigtener Bewegung waren, so blickhaft ist der Ablauf, so geschmeidig gleitet Bewegung und Verkehr weiter. Es ist die in stoffliche Harmonie aufgelöste harter Verkehrsordnung, bei der es auch nicht eine Schwäche einen Heiß ausgefressenen Arem, ein abgeplattetes Wort vom Wagen gibt. Jeder Wagen wird individuell weitergeleitet, nach seinen Wünschen und dem freien Willen. In der rechten Hand schwingt der Pollast ein weises Kruppel, stellt er ihn fest-

recht auf, so heißt das vorübergehend „halt“, aber schon einen Bruchteil einer Sekunde später fließt die Bewegung weiter und gibt das Zeichen zur Weiterfahrt. — Im Grund ist hier das Problem so einfach und so reibungslos gelöst, daß man sich kaum fragt, warum dies bei uns nicht möglich ist. Der im Auto herankommende und im Zeichen gibt, deutet an, daß er in gleicher Richtung weiterfahren will. Wer abbiegen will, geht mit einer kleinen, aber eindeutigen Bewegung die Richtung an und kaum 1 Sekunde später wird ihm die Fahrt dahin freigegeben.

Der Verkehr fließt hier wie die Fäden eines Gewebes ineinander, reibungslos aber festgelegt, eindeutig und pfeifenlos.

In welchem Rhythmus pendelt der weiße Stad nach aufwärts und seitwärts, ruhig und immer hübsch. Bernierend nur für den, den es nichts angeht.

„Im obersten Bild der zweiten Rundserie sehen wir ein Straßenbild, das charakteristisch für die ganze Italien. In jeder Stadt begegnen uns solche Gruppen junger Mädchen. Es sind sorgfältig organisierte Studentinnen irgendeiner italienischen Hochschule, die in Rudeln von 40 bis 50 plaudernd und umgarmung die Schönheiten der Städte besichtigen, einzig und allein kenntlich durch ein Schildchen aus Seide mit den charakteristischen farbigen Buchstaben.

„Faszinierend Genießt die Romfaher des „Geraden Weges“ haben nur ein kleines Städtchen Italiens gesehen, aber sie werden befähigt können, doch sich nirgendwo in irgendeiner Form der Faszinierung auch nur einmengen so aufdringlich gebärdet hätte, wie bei uns die Hitlergardien noch vor kurzer Zeit in geschlossenen Trupps, die meist am falschen Ried die Straßen besetzten.“

Ich habe durchwegs eine taktvolle Zurückhaltung bemerkt. Persönliche Offiziere grüßten grundsätzlich bei Betreten eines Lokal mit dem selbständigen Gruß. Kam von einem Tisch kein Gegengruß, so verzogen sie keine Miene, sondern verzichteten, nochmals in dieser Form zu grüßen.

Die Schaffner auf Straßenbahn und Eisenbahn waren von entzückender Höflichkeit, grüßten überall alle Kollegen und Bekannten mit erhobener Hand, aber drängten niemand ihre An-



Das obere Bild zeigt eine der reizvollsten Partien der alten Florenz, die man von der herrlichen Rundblick gewährenden Gemäldegalerie aus genießt. Es ist die berühmte „Ponte Vecchio“, die überdeckte Brücke über den Arno. Wie Schaubühnenmeister kleben an der Außenseite kleine Ladenräume, in denen ursprünglich die Metzger von Florenz hausten. Da diese Brücke aber der kürzeste Weg zwischen dem „Pallazzo Pitti“ und den Offizien (Gemäldesammlung) bedeutete und zur Sommerzeit den Fürsten von Medici ein bedenkliches Rücken aus diesen Fleischerläden entgegengewirkt, mußten die Metzger ausschließlich den Florentiner Goldschmieden vorbehalten. Das Bild links zeigt einen Polizisten aus nächster Nähe in seiner charakteristischen Stellung als geschmeidiger Wegweiser.

niemand ihre An-

„In manchen Städten sehen wir mit die Blüten der Straßenbahn Blumenstraße gerollt und in ganz Italien findet sich nicht ein „Blumenhof“, der nicht irgendwo mit Blumen und Blüten, mit kleinen, oft außerordentlich originellen Gartenanlagen ein Städtchen zieren würde und Blumenhubs umfassen die mühsamer Bauten und Scherren freut.

„Wie mir gesagt wurde, werden außerdem in allen Zentren Italiens die aus hübsch gefüllten Blumen-



„We“ sämmt, und manche sonst medios vergudeite Stunde mich hier höher zur Freude aller nutzbar gemacht.

Immer und immer wieder hat man den Eindruck, andere froh zu machen, bedeutet eine der schönsten Freuden für Italiens Bewohner.

„In der letzten Nummer des „Geraden Weges“ spielte uns der Druckfehler ein kleines, aber wirkungsvolles Stück, denn er vertauschte die beiden italienischen Städte Padua und Bologna miteinander. „Sichlerbaum“ befindet sich der abgebildete „Sichlerbaum“ mit dem „geraden Heuer“ nicht in Padua, sondern in Bologna, in dem sich eben ein jähre jähre hochragender Wachstums befinden. Wir wollen nicht verdammen, anerkennend feststellen, daß sofort nach Erscheinen der letzten Nummer eine ganze Reihe aufmerksam Kompaten, uns auf diesen Fehler aufmerksam machte.“

Wenn wir in unseren bisherigen Stützen von der Romreise mehr die Anzeichen, die Dinge, die sich am Wege ereigneten, geteilt haben und das religiöse Erlebnis nur da und dort freizeiten, so geschieht dies aus gutem Grund. Hier letzten die Stände ein, an die man sich so ungerne mit der Feder herantritt, weil sie nur allzu schnell bei der Niederschrift ihren wahrhaften Duft und Blütenlaub verlieren. Hier beginnt das, was man selbst erleben muß und das man für sich benehmt. Hier gerade das Ungelebte, recht viele Erinnerungen und Leser dazu bewegen, recht bald sich diese inneren Erlebnisse in den herrlichen Straßen der italienischen Städte und vor allem in der „heiligen Stadt“ selbst zu holen.

Papst Pius XI. 75 Jahre alt

Vor wenigen Tagen beging der hl. Vater die Feier seines 75. Geburtstages.

„Die Reflektion und Seher des „Geraden Weges“, die das Glück hatten, nur wenigen Wochen in Vatikanien vom hl. Vater empfangen zu werden, haben diesen unvergesslichen Eindruck als kostbarste Erinnerung ihrer höchsten Kompat mit nach Hause gebracht.“

In dem roten Saal, der unmittelbar an die Gemächer des Papstes stößt und zu dem nur ganz der Ioren dann und wann ein ferner Ton vom Treiber der Welt empörbringt, wurden die Kompilger von Papst Pius XI. in deutscher Sprache also begrüßt:

„Geliebte katholische Söhne und Töchter! Wir begrüßen Euch herzlich, heißen Euch herzlich willkommen und wünschen Euch eben so herzlich, daß Euer Pilgerfahrt nicht nur eine angenehme sei, sondern vielmehr auch eine fruchtbringende, Euch reich mache an Schätzen, immer mehr und mehr für Euer katholisches Leben. Wir segnen Euch und nicht nur Euch und alle Devotionalen, sondern vielmehr alle die Sachen, Wünsche und Personen, die Ihr von Herzen liebt.“

Nach diesen Worten erteilte der hl. Vater den Päpstlichen Segen. Bevor er jedoch das Gemach verließ, drachen die Kompilger in den begeistertsten Ruf aus: „Unser geliebter Heiliger Vater, er lebe hoch, hoch, hoch!“



„Sozial Bilette, soviel Gläfer.“

Rundlich lag sich jedes Bilette auch durch einen baren Sitz erliegen.

aus der Vogelperspektive

TIROL ÖSTERR. ZUGSPITZBAHN-EHRWALD

Gewaltigste Seilbahn der Welt • 2805 Meter • Fahrpreise einfach Mark 6.— bis 7.60. — Berg- und Tal Mark 9.60 bis 12.60

Prospekte überall!

Fasten

OMAN VON PEMPERS

Copyright by Verlag Berlin & Lachlin, Berlin, Neudruck durch Lohmann durch Lohmann

ROMANLITTEEN ZU „DER GRENDE WEG“

Die Fastenzeit ist nicht nur eine Zeit der Abkehr von weltlichen Vergnügungen, sondern auch eine Zeit der geistigen Erneuerung. In dieser Zeit sollen wir uns von den irdischen Dingen abheben und uns dem Göttlichen zuwenden. Das Fasten ist eine Übung der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung. In dieser Zeit sollen wir uns von den irdischen Dingen abheben und uns dem Göttlichen zuwenden. Das Fasten ist eine Übung der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung.

Das Fasten ist eine Zeit der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung. In dieser Zeit sollen wir uns von den irdischen Dingen abheben und uns dem Göttlichen zuwenden. Das Fasten ist eine Übung der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung.

Das Fasten ist eine Zeit der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung. In dieser Zeit sollen wir uns von den irdischen Dingen abheben und uns dem Göttlichen zuwenden. Das Fasten ist eine Übung der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung.

Das Fasten ist eine Zeit der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung. In dieser Zeit sollen wir uns von den irdischen Dingen abheben und uns dem Göttlichen zuwenden. Das Fasten ist eine Übung der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung.

Das Fasten ist eine Zeit der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung. In dieser Zeit sollen wir uns von den irdischen Dingen abheben und uns dem Göttlichen zuwenden. Das Fasten ist eine Übung der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung.

Das Fasten ist eine Zeit der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung. In dieser Zeit sollen wir uns von den irdischen Dingen abheben und uns dem Göttlichen zuwenden. Das Fasten ist eine Übung der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung.

Das Fasten ist eine Zeit der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung. In dieser Zeit sollen wir uns von den irdischen Dingen abheben und uns dem Göttlichen zuwenden. Das Fasten ist eine Übung der Selbstdisziplin und der Geduld. Es ist eine Zeit der inneren Reinigung und der geistigen Läuterung.

Denken und Rechnen

Kreuzrätsel

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	----	-----

Worträtsel

Das Worträtsel besteht aus 100 Buchstaben, die in einer 10x10-Matrix angeordnet sind. Die Buchstaben sind:

A	C	E	H	M	N	O	P	R	S	U	Y
B	D	F	G	I	K	L	Q	T	V	X	Z
J	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z	A	B
C	D	E	F	G	H	I	J	K	L	M	N
O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X	Y	Z
A	B	C	D	E	F	G	H	I	J	K	L
M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V	W	X
Y	Z	A	B	C	D	E	F	G	H	I	J
K	L	M	N	O	P	Q	R	S	T	U	V
W	X	Y	Z	A	B	C	D	E	F	G	H

Das Worträtsel besteht aus 100 Buchstaben, die in einer 10x10-Matrix angeordnet sind. Die Buchstaben sind:

Das Worträtsel besteht aus 100 Buchstaben, die in einer 10x10-Matrix angeordnet sind. Die Buchstaben sind:

Das Worträtsel besteht aus 100 Buchstaben, die in einer 10x10-Matrix angeordnet sind. Die Buchstaben sind:

Das Worträtsel besteht aus 100 Buchstaben, die in einer 10x10-Matrix angeordnet sind. Die Buchstaben sind:

Das Worträtsel besteht aus 100 Buchstaben, die in einer 10x10-Matrix angeordnet sind. Die Buchstaben sind:

Darf ein Mann einen Gott aus dem Leben weichen?

Das Leben ist ein Kampf, ein ständiger Kampf. Darf ein Mann einen Gott aus dem Leben weichen? Das ist die Frage, die sich jeder von uns stellen muss. Die Antwort ist nicht einfach. Es hängt von der Person ab, von ihren Überzeugungen und von den Umständen, die sie umgeben. Ein Mann darf einen Gott aus dem Leben weichen, wenn er sich dafür entscheidet, seinen Glauben zu verlassen. Aber er muss sich der Konsequenzen bewusst sein.

Ein Mann darf einen Gott aus dem Leben weichen, wenn er sich dafür entscheidet, seinen Glauben zu verlassen. Aber er muss sich der Konsequenzen bewusst sein. Er muss sich fragen, was er ohne Gott erreichen kann und was er ohne Gott verlieren wird. Die Entscheidung ist eine schwere, aber sie ist eine Entscheidung, die jeder von uns treffen muss.

Ein Mann darf einen Gott aus dem Leben weichen, wenn er sich dafür entscheidet, seinen Glauben zu verlassen. Aber er muss sich der Konsequenzen bewusst sein. Er muss sich fragen, was er ohne Gott erreichen kann und was er ohne Gott verlieren wird. Die Entscheidung ist eine schwere, aber sie ist eine Entscheidung, die jeder von uns treffen muss.

Die weibliche Grundhaltung

Die weibliche Grundhaltung ist eine Haltung der Weiblichkeit. Sie ist eine Haltung der Sanftmut und der Güte. Sie ist eine Haltung der Liebe und der Vergebung. Die weibliche Grundhaltung ist eine Haltung, die den Menschen zu sich selbst und zu anderen hin öffnet. Sie ist eine Haltung, die den Menschen zu sich selbst und zu anderen hin öffnet.

Die weibliche Grundhaltung ist eine Haltung der Weiblichkeit. Sie ist eine Haltung der Sanftmut und der Güte. Sie ist eine Haltung der Liebe und der Vergebung. Die weibliche Grundhaltung ist eine Haltung, die den Menschen zu sich selbst und zu anderen hin öffnet. Sie ist eine Haltung, die den Menschen zu sich selbst und zu anderen hin öffnet.

Die weibliche Grundhaltung ist eine Haltung der Weiblichkeit. Sie ist eine Haltung der Sanftmut und der Güte. Sie ist eine Haltung der Liebe und der Vergebung. Die weibliche Grundhaltung ist eine Haltung, die den Menschen zu sich selbst und zu anderen hin öffnet. Sie ist eine Haltung, die den Menschen zu sich selbst und zu anderen hin öffnet.

Die weibliche Grundhaltung ist eine Haltung der Weiblichkeit. Sie ist eine Haltung der Sanftmut und der Güte. Sie ist eine Haltung der Liebe und der Vergebung. Die weibliche Grundhaltung ist eine Haltung, die den Menschen zu sich selbst und zu anderen hin öffnet. Sie ist eine Haltung, die den Menschen zu sich selbst und zu anderen hin öffnet.

Was kann ich das Lebensjahr vollendet?

Das Lebensjahr ist ein Jahr, das mit vielen Herausforderungen und Chancen beginnt. Was kann ich das Lebensjahr vollendet? Das ist die Frage, die sich jeder von uns stellen muss. Die Antwort ist nicht einfach. Es hängt von der Person ab, von ihren Überzeugungen und von den Umständen, die sie umgeben. Ein Mann darf einen Gott aus dem Leben weichen, wenn er sich dafür entscheidet, seinen Glauben zu verlassen. Aber er muss sich der Konsequenzen bewusst sein.

Ein Mann darf einen Gott aus dem Leben weichen, wenn er sich dafür entscheidet, seinen Glauben zu verlassen. Aber er muss sich der Konsequenzen bewusst sein. Er muss sich fragen, was er ohne Gott erreichen kann und was er ohne Gott verlieren wird. Die Entscheidung ist eine schwere, aber sie ist eine Entscheidung, die jeder von uns treffen muss.

Ein Mann darf einen Gott aus dem Leben weichen, wenn er sich dafür entscheidet, seinen Glauben zu verlassen. Aber er muss sich der Konsequenzen bewusst sein. Er muss sich fragen, was er ohne Gott erreichen kann und was er ohne Gott verlieren wird. Die Entscheidung ist eine schwere, aber sie ist eine Entscheidung, die jeder von uns treffen muss.

Aus den Reihen

Aus den Reihen sind viele interessante Geschichten zu erzählen. Es sind Geschichten von Menschen, die sich gegen alle Widrigkeiten behaupten. Es sind Geschichten von Menschen, die sich für ihre Ideale einsetzen. Es sind Geschichten von Menschen, die sich für ihre Liebe einsetzen. Aus den Reihen sind viele interessante Geschichten zu erzählen.

Aus den Reihen sind viele interessante Geschichten zu erzählen. Es sind Geschichten von Menschen, die sich gegen alle Widrigkeiten behaupten. Es sind Geschichten von Menschen, die sich für ihre Ideale einsetzen. Es sind Geschichten von Menschen, die sich für ihre Liebe einsetzen. Aus den Reihen sind viele interessante Geschichten zu erzählen.

Aus den Reihen sind viele interessante Geschichten zu erzählen. Es sind Geschichten von Menschen, die sich gegen alle Widrigkeiten behaupten. Es sind Geschichten von Menschen, die sich für ihre Ideale einsetzen. Es sind Geschichten von Menschen, die sich für ihre Liebe einsetzen. Aus den Reihen sind viele interessante Geschichten zu erzählen.

Aus den Reihen sind viele interessante Geschichten zu erzählen. Es sind Geschichten von Menschen, die sich gegen alle Widrigkeiten behaupten. Es sind Geschichten von Menschen, die sich für ihre Ideale einsetzen. Es sind Geschichten von Menschen, die sich für ihre Liebe einsetzen. Aus den Reihen sind viele interessante Geschichten zu erzählen.

Stimmen aus der Stille

Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung. Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung.

Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung. Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung.

Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung. Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung.

Stimmen aus der Stille

Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung. Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung.

Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung. Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung.

Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung. Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung.

Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung. Stimmen aus der Stille sind Stimmen, die aus der Stille sprechen. Sie sind Stimmen der Einsamkeit und der Einsamkeit. Sie sind Stimmen der Liebe und der Vergebung.

Frau Gertrud:

Die neueste Damenmode Sandalen und rotlackierte Fußnägel

München ist eine der hübschesten Städte. Der Fremdenverkehr hat die Menschen dazu erregt, Verschönerungen zu überlegen. Wenn ein sogenanntes Mädchen, wie es häufig wiederholt zu bemerken war, mit einem Mann an der Seite über die Straßen geht, so erregt diese Erscheinung meistlich bei der Jugend einiges Aufsehen. Die älteren lassen sie laufen. Sie wissen, daß sie spinn, wie der Ausdruck für gelegentliches oder flüchtiges Interesse lautet.

Vielleicht sieht auch ein Schuhmann den Mann und seine feiernde Begleiterin mit einem bedächtigen Seitenblick an und überlegt sich, ob er das vorgerichtete Ereignis nehmen soll. Dann aber denkt er, daß es vielleicht eine ganz vornehme Amerikanerin, eine Erlkönigin oder so etwas Ähnliches sein könne, und das Bewußtsein, den Fremdenverkehr nicht stören zu dürfen, läßt ihn den Blick nicht zuden.

Auch leichte Strokapfödel mit langen Haaren bleiben unbeachtet. Man läßt sie laufen, denn man weiß, daß sie zu der Klasse der „spanner Utas“ gehören, einer über ganz Oberbayern verbreiteten, aber längst und gebildeten Art von Zeitgenossen.

Auch Damen mit herausfordernder Bemalung tragen ihre Farben unbeschädigt durch die weißblaue Luft. Ist einer gar der Lippenstift etwa bis in Ohrennähe ausgebreitet, dann erregt er erst recht kein Aufsehen. Man weiß, daß sie spinn. Und im Gegenfall zu den Utas, die männlichen Beschäftigten sind, reißt man sie in die Gattung der „spanner Schauerwurzeln“ oder „spanner Krampeformen“ oder der „spanner Glaskörperengst“ ein.

Nun wird in München aber eine neue Mode angebahnt, die vielleicht doch die sonst nur politisch lockende Volkseele in Wallung bringen wird.

Man weiß, daß viele Damen aus Gelmach oder Beschäftigungstüchtigkeit sich die Fingerringel rot lackieren lassen. Die ganz Kühnen und völlig Arbeitstüchtigen verfahren es sogar teilweise mit grüner Farbe.

Jeder ist auf seine Art verrückt, und was tut ein Mensch nicht alles, wenn er nichts zu tun hat!

Was jetzt werden auch die Fußnägel rot lackiert! Und damit die Welt das auch sieht, werden Sandalen getragen. Das hat die Erfindung zu Sandalen, braucht wohl nicht erwähnt zu werden.

Vermutlich hat die Tatsache, daß man München aus irgendwelchen Gründen hierarchien nennt, einige sinnvolle Schauerwurzeln veranlaßt, uns geistig zu kommen.

Die ersten Trägerinnen dieser Mode zogen jetzt durch den Hofgarten, kamen sich vor und wurden immerhin mit Wohlwollen betrachtet.

Sie wurden an Leib und Leben oder nicht beschädigt und hatten das Bewußtsein, etwas Besondere zu sein. Sie ziel, aufzufallen, erschützen sie. Aber das große Ziel, zu gefallen, schien vorerst noch in weite Ferne gerückt.

„Sie tun es, um der Liebe willen, um Männern zu gefallen, wird der Weise sagen.

Um dieses Ziel zu wahren, will sie eigentlich die Mode mit all ihren närrischen Launen. Es allein ist es, die Lippen und Fußnägel mit knallroter Farbe zu lackieren.

In ihrem Buch „Der Mann und die Erde“ schildert Mehnert ein paar Gesangsweisen, wobei, fächerähnlicher Gestalt. Bei einem besonders gut ist sehr lustig zu: Am Hochzeitsstag bindet der Mann seine Frau an einen Baum und freudig ihr das ganze Gesicht einzuverort. Dann nimmt er einen Stein und schlägt ihr die oberen Vorderzähne aus. Sie duldet es gerne und hat Achtung vor seiner hochentwickelten Zahnabteilung.

Die meisten Frauen, die sich Zähne, Finger- und Fußnägel, Lippen, Wangen und Augenbrauen färben, sehen daraus, daß sie nichts Neues bieten. Sie lernen

lebhafte zur Barbarei zurück. Nur fehlt der Mann mit dem Stein. Vielleicht aber werden demnächst in der Ordnungsgasse des Münchener Hofgartens die ersten rotlackierten Sandalenträgerinnen an einem Baum gebunden!

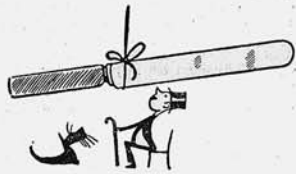


Kandidatliche Preisfrage: Wie alt ist dieses Mädchen?
(Güter Oktobertermin 7. Juli, Wittag) (Hof. Maximal)

Jetzt geht es los

Was die Frau alles gebrauchen kann

Jetzt geht es los, jetzt ist Frühling vorüber, nun ins Geld in den Beutel, mein Lieber! Denn die Frau frägt, wie man beschaffen kann, jetzt erst mit den Frühjahrsarbeiten an! Ofters und vorher hatte sie ja keine Zeit. Jede deutsche Frau stand zur Best bereit, und seit die Frauen sich mit Politik beschäftigen, muß man den Haushalt manchmal strecken und liegen lassen. Glaube mein Lieber, gefährlicher, als mancher glaubt, hängt das Messer der Wirtschaftskrise über seinem Haupt. Quers, das ist vor allem Geduld, werden mal neue Zeiten ausgeblüht. — Ach, Wärme, die alten sind ja so beschloßen! Meine Mutter



über seinem Haupt. Quers, das ist vor allem Geduld, werden mal neue Zeiten ausgeblüht. — Ach, Wärme, die alten sind ja so beschloßen! Meine Mutter



hat es schon lange verstanden. Sollten Generaldirektors uns mal ihre Aufmerksamkeit spenden, und so Besuch kommen — was müssen die denken! — Und dann mein unaufrichtiger Mann, schau Dir doch mal die Radwanne an! Sie rümt und weicht Du auch, außerdem sitzt man in ihr ja nicht bequem. Sie ist doch wirklich total veraltet!



jumal das Messer so schnell eraltet. Man denkt daran nicht mit jenem Schwung und jener inneren Begeisterung, die mal zum Baden zu jeder Frist dem Körper dienlich und notwendig ist. — Und kommt Du zur Forderbandlung Schmitz, so bring doch bitte auch Farbe mit. Wir können die Stühle ja selber lackieren, wir brauchen uns wirklich nicht zu genieren. Der Schlachtort im zweiten Stock hat gestern abend in seinem Hof persönlich zwei Gläser Bier geholt. — Und Dieses Schicksal sind neu beschloßen. Ich muß einen neuen Mantel haben. Und dann, als schönste der Frühjahrsarbeiten:

Ich brauche unbedingt einen neuen Gut. Du weißt ja, der letzte hat mich nicht gut. Ich mochte mich kaum damit aus dem Haus, man sieht so alt und so gestrichelt aus! Und bring mir auch heim ein paar Konerven, und eine Maschine zum Waschen, denn Fräulein ich für die Dinge mich viel Sorgen, das ist doch kein Kinderpiel! Willst Du noch eine Frau erst dann, wenn sie aus dem Rollen schöpfen kann. Dann kann man was machen, dann kann man sich rühren, vor Freude möchte man dann langieren, aber wenn alles fehlt, wenn man sich so beschleiden quält, dann macht man gar keinen Spaß, mein lieber Mann, glaub mit das. Und jetzt, wo Frühling vorüber ist, wo man die Sorgen gar gern vergißt, wo jetzt auch kommen ruhige Zeiten, da kann man auch mal ein Fest bereiten. Wir müssen Meier's und Duder's und Schmitt's, unbedingt doch zu Tisch mal bitten. Und auch die ganze Familie Klein laden wir gleich zusammen ein, dann haben wir auch, wie sich schließt, uns wenigstens einmal rendezvous!

Jetzt geht es los, jetzt ist Frühling vorüber! Jetzt tue Geld in den Beutel, mein Lieber!



auch mal ein Fest bereiten. Wir müssen Meier's und Duder's und Schmitt's, unbedingt doch zu Tisch mal bitten. Und auch die ganze Familie Klein laden wir gleich zusammen ein, dann haben wir auch, wie sich schließt, uns wenigstens einmal rendezvous!

Jetzt geht es los, jetzt ist Frühling vorüber! Jetzt tue Geld in den Beutel, mein Lieber!

Fenster aus Zucker

Ein Wärgenträum erfüllt die lächerlichen Fensterhellen des Kunstbeschäftigten im Verhältnis zu dem, was man eigentlich mit, ist es gelungen, aus einem Rohstoffprodukt ein Material herzustellen, das sich hervorragend für die Produktion von Fensterhellen eignet. Die „Zuckerfensterhellen“ können wie gewöhnliches Glas gefertigt und benutzt werden und haben im übrigen die Eigenschaften der Durchsichtigkeit für ultraviolette Strahlen.

Deutsche Frauen bevorzugt

Wie aus dem Ergebnis einer von der Universität Ottawa veranstalteten Umfrage hervorgeht, bevorzugt unter der kanadischen Bevölkerung, insbesondere auf dem Lande, eine geradezu auffallende Mehrheit für Frauen, die aus Deutschland stammen. Die Folge hiervon ist, daß (obwohl das deutsche Element innerhalb der Bevölkerung mengenmäßig an dritter Stelle steht), unter den unverheirateten Frauen über 25 Jahre meist einmal 2% deutsche sich befinden.



Wäscher

Münchener Hausfrauenhilfe

Landwehrstr. 7/57, Telefon 598833 München

Besichtigung des Betriebes erbeten!

Das Gebot der Ahnen

Der Wirklichkeit nacherzählt von E. Conz

Ein Weiser, der fünfzig Jahre seines Lebens im Osten verbracht, bekannte es einst: „Uns Europäern wird die Seele des Mannes stets ein Buch mit sieben Siegeln bleiben.“



Wie in dieser Welt, die über das Schicksal für die Lösung des Rätsels um Kajitso San, die junge Japanerin aus alter Klotzer Familie, die vor mehreren Jahren nach Kalkutta kam, um weibliche Kunst und Kultur kennen zu lernen? Es scheint so. Denn für uns Europäer gibt es sonst keine Erklärung für ihr sonderbares Schicksal.

junge Mädchen zu ihm, sagte offen: „Ich liebe den Amerikaner und will seine Frau werden.“ Der Japaner sagte nichts von sich selbst. Er merkte nur, daß es eine Ehre gegen das Gebot der Ahnen, einen Mann aus fremder Rasse zu heiraten. Ich zete gern zurück, wenn du mich nicht haben willst. Aber ich bitte dich, nimm einen Japaner! Der Born der Ahnen würde dich durch die ganze Welt verfolgen, und der Strafe könnte du niemals entweichen. Lieberste es dir noch einmal!“

„Doch für Kajitso gab es nichts mehr zu überlegen. Was kümmert sich das Herz eines modernen jungen Mädchens um Auserwählter? Lieber würde nicht die Liebe allein! Und wenn die Sandaleute in San Franzisko Kajitso jetzt schmätzten, sie fast wie eine Ausläuferin behandelten, was konnte ihr das schon ausmachen! Ihr blonder Warner Angell erregte ihr alles Berouren doppelt. Unbefahrten und freudig schloß sie die Ehe mit ihm.“

Sie verabschiedete sich von Schitso Endo: „Sei mir nicht gram!“ — „Nein“, sagte er, „Aber ich kann nicht verhindern, daß sie dabei in Tokio deinen Namen im Familienbuch freudig und dich wie eine tote Belegen werden. Ich kann nicht verhindern, daß die Strafe dich trifft.“

Kajitso jucte die Achsel. Sie glaubte nicht mehr an Gespenster. Sie war Amerikanerin geworden.

Die Frage, ob die Konservierung einen nachteiligen Einfluß auf die Verdaulichkeit der Nahrungsmittel ausübt, ist bisher noch wenig geklärt gewesen, aber doch wohl wichtig genug, um einer gründlichen Untersuchung gewürdigt zu werden. In jüngerer Zeit ist dies besonders durch Dr. S. König, den Direktor des Deutschen Nahrungsmitteluntersuchungsinstituts in Berlin-Lichterfeld, geschehen, der darüber in der Ernährungsvermittlung berichtet.

Er stellte aus Nährproben, die sechs Minuten in kochendem Wasser gelegen hatten und dann plötzlich in kaltem Wasser abgekühlt worden waren, gekochertes Eiweiß her, setzte diesem verdünnte Essigsäure und Pepsin zu und brachte das Ganze in einen Brühstrahl von Körpertemperatur, nämlich 37 Grad.

Das Pepsin ist bekanntlich das in lauer Flüssigkeit Eiweiß abbauende Ferment des Magensaftes, so daß also obiger Versuch in gewissem Sinne die familiäre Darstellang eines Auschnittes aus der menschlichen Verdauung darstellt. Sobald nun das am meisten verwendete Konservierungsmittel, die Benzoesäure, hinzugesetzt wurde verlangsamte sich die Aufspaltung des Eiweißes, je konzentrierter die Zusammensetzung der Benzoesäure war. Dagegen wirkte ebenfalls als Konservierungsmittel verwendete Zitronensäure keine die Verdauung hemmende Wirkung aus. Naturgemäß bedarf diese Versuchreihe noch erheblicher der Veredlung.

Schadet die Konservierung den Nahrungsmitteln?

Die Frage, ob die Konservierung einen nachteiligen Einfluß auf die Verdaulichkeit der Nahrungsmittel ausübt, ist bisher noch wenig geklärt gewesen, aber doch wohl wichtig genug, um einer gründlichen Untersuchung gewürdigt zu werden. In jüngerer Zeit ist dies besonders durch Dr. S. König, den Direktor des Deutschen Nahrungsmitteluntersuchungsinstituts in Berlin-Lichterfeld, geschehen, der darüber in der Ernährungsvermittlung berichtet.

Gummi als Spinnmaterial

Die seit längerer Zeit in Gang befindlichen Versuche, aus Kautschuk ein verdaulicheres Material herzustellen, sind nunmehr soweit gediehen, daß in den Vereinigten Staaten eine umfangreiche Arbeit zur Herstellung von Geweben aus Kautschukfäden erdichtet werden soll. Das Gewebe soll in erster Linie als Ersatz für die bisher aus Baumwolle hergestellten Stoffe in leichten Gewandqualitäten dienen, während es den Verdaulichkeitsanforderungen genügt.

Die seit längerer Zeit in Gang befindlichen Versuche, aus Kautschuk ein verdaulicheres Material herzustellen, sind nunmehr soweit gediehen, daß in den Vereinigten Staaten eine umfangreiche Arbeit zur Herstellung von Geweben aus Kautschukfäden erdichtet werden soll. Das Gewebe soll in erster Linie als Ersatz für die bisher aus Baumwolle hergestellten Stoffe in leichten Gewandqualitäten dienen, während es den Verdaulichkeitsanforderungen genügt.